

Donnerstag, 19. Oktober 1939, 20 Uhr, Konzerthausaal

Dresdner Philharmonisches Orchester

Dirigent:

Hermann Abendroth

Vortragsfolge:

- | | |
|--|---|
| I. Robert Schumann (1810—1856) | Ouvertüre zu Byrons „Manfred“
für Orchester op. 115 |
| II. Richard Wagner (1813—1883) | *Siegfried-Idyll |
| III. Richard Strauß (1864) | **Don Juan, sinfonische Dichtung op. 20 |
| <hr/> | |
| IV. Johannes Brahms (1833—1897) | Sinfonie e-moll Nr. 4 op. 98
Allegro ma non troppo
Andante moderato
Allegro giocoso
Allegro energico e passionato |

Kleine Taschenpartituren sind in der Musikh. Hoppe, Zwingerpl. 8 und a.d. Abendkasse zu haben

Nächste Veranstaltungen der Ostdeutschen Konzertdirektion R. Hoppe:

25. Oktober: Meisterkonzert **Emil von Sauer**
28. u. 29. Oktober: 2 große heitere Abende **Rosita Serrano**
1. November: **Elly Ney-Trio**
2. „ Tanzgastspiel **Palucca**
8. „ Liederabend Kammersängerin **Sigrid Onegin**
19. „ **Dresdner Streichquartett**
30. „ Sonatenabend **Georg Kulenkampff** (Violine) **Siegfried Schultze** (Klavier)

Donnerstag, 10. Oktober 1900, 20 Uhr, Konzertsaal

***An Cosima Wagner**

Es war dein opfermutig hehrer Wille,
Der meinem Werk die Werdestätte fand,
Von Dir geweiht zu weltentrückter Stille,
Wo nun es wuchs und kräftig uns erstand,
Die Heldenwelt uns zaubernd zum Idylle,
Uraltes fern zu traurem Heimatland —
Erscholl ein Ruf da froh in meine Weisen:
„Ein Sohn ist da“ — der mußte Siegfried heißen.

Für ihn und Dich durft' ich in Tönen danken,
Wie gäb' es Liebestaten hold'ren Lohn?
Sie hegten wir in unseres Heimes Schranken,
Die stille Freude, die hier ward im Ton.
Die sich uns treu erwiesen ohne Wanken,
So Siegfried hold, wie freundlich unserem Sohn,
Mit Deiner Huld sei ihnen jetzt erschlossen,
Was sonst als tönend Glück wir still genossen.

****Don Juan**

(Aus dem dramatischen Gedicht von Nicolaus Lenau.)

Den Zauberkreis, den unermeßlich weiten,
Von vielfach reizend schönen Weiblichkeiten
Möcht' ich durchzieh'n im Sturme des Genusses,
Am Mund der Letzten sterben eines Kusses.
O Freund, durch alle Räume möcht' ich fliegen,
Wo eine Schönheit blüht, hinknien vor jede
Und, wär's auch nur für Augenblicke, siegen.

Ich fliehe Überdruß und Lusterermattung,
Erhalte frisch im Dienste mich des Schönen,
Die Einzle kränkend schwärm' ich für die Gattung.
Der Odem einer Frau, heut' Frühlingsduft,
Drückt morgen mich vielleicht wie Kerkerluft.
Denn wechselnd ich mit meiner Liebe wandre
Im weiten Kreis der schönen Frauen,
Ist meine Lieb' an jeder eine andre;
Nicht aus Ruinen will ich Tempel bauen.
Ja, Leidenschaft ist immer nur die neue;
Sie läßt sich nicht von der zu jener bringen,
Sie kann nur sterben hier, dort neu entspringen.
Und kennt sie sich, so weiß sie nichts von Reue.
Wie jede Schönheit einzig in der Welt,
So ist es auch die Lieb', der sie gefällt.
Hinaus und fort nach immer neuen Siegen,
So lang' der Jugend Feuerpulse fliegen!

Es war ein schöner Sturm, der mich getrieben,
Er hat vertobt und Stille ist geblieben.
Scheintod ist alles Wünschen, alles Hoffen;
Vielleicht ein Blitz aus Höh'n die ich verachtet,
Hat tödlich meine Liebeskraft getroffen,
Und plötzlich ward die Welt mir wüst, umnachtet;
Vielleicht auch nicht; — der Brennstoff ist verzehrt,
Und kalt und dunkel ward es auf dem Herd.

Man trifft sich gern
nach Theater und Konzert
in den gepflegten Räumen von

Christian Hansen

Inh.: R. Treupel

Schweidnitzerstr. 16-18

Die allbekannte Gaststätte hohen Ranges
Säle - Klub- und Konferenzzimmer

Küche bis 24 Uhr :- Geöffnet bis 2 Uhr

Tischbestellung: Ruf 58251